

# Abstimmung hat 5500 Euro gekostet

**Weiler-Simmerberg** 40 Wahlhelfer waren beim Bürgerentscheid in Weiler-Simmerberg über das Eschenlohrhaus im Einsatz. Gekostet hat die Abstimmung 5500 Euro, den hohen Verwaltungsaufwand nicht eingerechnet. Das war einem Rückblick des Wahlleiters Friedhold Schneider im Gemeinderat zu entnehmen.

Der Ordnungsamtsleiter der Marktgemeinde monierte im Nachgang das Verhalten von Unterstützern am Wahltag. Sie hatten im Bereich der Wahllokale Werbung für das Anliegen des Bürgerbegehrens gemacht. „Eine Abstimmung erfordert gegenseitigen Respekt“, so Schneider in seiner schriftlichen Stellungnahme. Zumindest bei Wahlen ist Werbung im Abstimmungslokal und in dessen direktem Umfeld gesetzlich verboten.

Bei Bürgerentscheiden sei die Rechtslage nicht so eindeutig, ergänzte Bürgermeister Karl-Heinz Rudolph. Die Marktgemeinde Weiler-Simmerberg habe aber alle anderen Bestimmungen einer Wahl auf den Bürger- und Ratsentscheid übertragen. (pem)

---

## „Hat Zusammenhalt im Ort gezeigt“

**Weiler-Simmerberg** Großes Lob zollte Eberhard Rotter im Gemeinderat dem Musikverein Weiler für die Organisation des Bezirksmusikfestes. Das viertägige Fest sei reibungslos mit vielen tausend Besuchern und ohne jeden Polizeieinsatz über die Bühne gegangen. „Es hat einen Zusammenhalt im Ort gezeigt, wie man das sonst eher aus kleineren Orten kennt“, sagte Rotter mit Blick auf die vielen Helfer, die aus zig Vereinen der Gemeinde kamen. Anerkennung gab es auch für die „Kleine Kunst auf Kleinen Plätzen“. Bürgermeister Rudolph sprach von einer „herausragenden Veranstaltung“ und verband das mit einem Dank an den Hauptorganisator Erwin Feurle, den Bauhof und die beteiligten Vereine und Gruppen. (pem)

## Vernünftige Gründe dagegen

Zu den Berichten über den Bürgerentscheid in Weiler und die Zukunft des Westallgäuer Heimatmuseums.

Die Ansicht, dass die 1000 Weilerer, die dagegen stimmten, nichts mit Kunst im Ort und die beiden Museen übrig hätten, ist mit Verlaub gesagt, Unsinn. Sie hatten so gestimmt, damit auf 5,3 Millionen Euro Schulden nicht noch eine bis zwei Millionen draufkommen. Das Konzept befanden sie als dürftig. Sie waren dafür, dass das Verkehrsamt bleibt, wo es ist, ebenso die Gemeindebücherei an ihrem hervorragenden alten Platz. Das gilt ebenso für die Schausammlung, für die es nichts Besseres gibt, als das Heimhaus. Das waren vernünftige Gründe dagegen.

Der Schachclub ist weiterhin im Lesezimmer des Verkehrsamtes, was für uns sehr wichtig ist. Ab Oktober spielt unser kleiner Verein in der vierthöchsten deutschen Liga gegen so starke Mannschaften wie Ulm, Tübingen, Reutlingen und an-

dere. Alle am Schach Interessierten sind wöchentlich Freitagabend herzlich eingeladen. Die Ausbildung der Jugend ist uns sehr wichtig - unsere Mannschaft spielt in der Bezirksliga. Der Heimatverein hat keinen Grund zu jammern. Hat er doch, um das noch einmal zu sagen, die Jahrhundertchance für die hochkarätige Wiedra-Sammlung und zusätzlich 200 000 Euro Bargeld, vergeigt. In der bald frei werdenden Verwalterwohnung hätten schon früher vier Räume dafür freigemacht werden können, um mit der honorigen Bargeldbeigabe alles nur Denkbare zu modernisieren. Der Verein möge die Chance wahrnehmen, sich von Grund auf, auch personell, erneuern. Dass im Ort Ruhe und Erleichterung ob des eindeutigen Votums eingekehrt ist, spürt man. Das Schauspiel im Juli auf dem Kirchplatz wird alle Bürger vereinen.

**Georg Wagner, Weiler-Simmerberg, früher Vorsitzender des Schachclubs**

# Andere müssen sich an die Nase fassen

Zum Leserbrief „Vernünftige Gründe dagegen“ vom 4. Juli von Georg Wagner in dem es um den Ausgang des Bürgerentscheides und den Heimatverein ging. Der Leserbrief strotzt nur so vor Unkenntnis, Unterstellungen und Unwahrheiten. Der Westallgäuer Heimatverein sieht sich deshalb zu folgender Stellungnahme veranlasst:

1. Gertrud Wiedra hat bereits im Jahr 2011 ihre wertvolle Sammlung der Marktgemeinde Weiler-Simmerberg und nicht dem Westallgäuer Heimatverein testamentarisch angeboten.

2. Der Gemeinderat samt Bürgermeister nahm im November 2011 diese Schenkung einstimmig an. Damit war der Markt Weiler-Simmerberg auch für eine adäquate Unterbringung und Präsentation der Sammlung verantwortlich.

3. Nachdem die Marktgemeinde noch zu Lebzeiten von Frau Wiedra keine geeigneten Räumlichkeiten zur Verfügung stellen konnte, bestand die Gefahr, dass die testamentarisch in Aussicht gestellte Schenkung wieder zurückgenommen werden würde. Aufgrund dieser Sachlage bot der Westallgäuer Heimatverein mit Vorstandsbeschluss vom 26. Februar 2013 der Marktgemeinde an, die Sammlung bis zur Findung geeigneter Räumlichkeiten zumindest teilweise im Heimatmuseum zu präsentieren.

4. Unser Museumspfleger, Leo Werbanschtz, hat Mitte 2013 mit

Einverständnis der Vereinsführung Frau Wiedra in einem persönlichen Gespräch darüber in Kenntnis gesetzt, dass er seine kleine Wohnung im Heimatmuseum zu Gunsten der Sammlung aufgeben würde. Frau Wiedra wollte diese Geste in ihre Überlegungen mit einbeziehen, entschloss sich aber Ende 2013 zur Testamentsänderung.

Der Westallgäuer Heimatverein respektiert nach wie vor die Gründe seines Ehrenmitglieds, die Sammlung nach Oberstaufen zu geben. Für diesen Verlust müssen sich aber andere an die Nase fassen. Im Übrigen weisen wir darauf hin, dass die vom Leserbriefschreiber genannte „Mitgift“ von 200 000 Euro ausschließlich zur Präsentation der Sammlung (Beleuchtungstechnik, Vitrinen, etc.) benutzt werden darf. „Alles nur Denkbare zu modernisieren“, wie es Herr Wagner wiedergibt, wäre somit konträr zu den Schenkungsvorgaben von Frau Wiedra gewesen. Welche Konsequenzen Vorstand und Heimatverein aus dem Bürgerentscheid ziehen werden, kann Herr Wagner beruhtigt den Vereinsmitgliedern auf der Jahreshauptversammlung am 1. September überlassen.

**Rudolf Trimbach**, Vorsitzender Westallgäuer Heimatverein, Weiler-Simmerberg  
**Michael Götz**, stellvertretender Vorsitzender Westallgäuer Heimatverein, Weiler-Simmerberg